

# Snippets aus Laudato Si'

Erstellt am 01.09.2024. Aktuell gehalten auf <https://www.energieautark.at/snippets-laudato-si>

---

## Inhaltsverzeichnis

0.0.1	Alles Schwache wie die Umwelt bleibt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes, die zur absoluten Regel werden . . . . .	3
0.0.2	Leider herrscht <i>allgemeine Gleichgültigkeit</i> gegenüber Tragödien sowie Verlust des Verantwortungsgefühls . . . . .	3
0.0.3	Alte Menschen trauern Landschaften anderer Zeiten nach . . . . .	3
0.0.4	Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, Eigentümer und Herrscher der Erde zu sein, berechtigt, sie <i>auszuplündern</i> . . . . .	3
0.0.5	Appelle anderer Religionen . . . . .	3
0.0.5.1	Aufruf zur <i>Reue</i> durch Patriarchen Bartholomäus . . . . .	3
0.0.5.2	Patriarch Bartholomäus: Lösungen nicht nur in Technik sondern auch in <i>Veränderung des Menschen</i> suchen . . . . .	3
0.0.5.3	Zitat Ali Al-Khawwas (9. Jhdt) . . . . .	4
0.0.6	Die Zusammenballung in Wohnhäusern und Räumen mit hoher Bevölkerungsdichte erzeugt ein Gefühl der Beklemmung . . . . .	4
0.0.7	Bespötteln von Umweltsorgen durch betende Christen . . . . .	4
0.0.8	<i>BürgerInnen</i> müssen die politische Macht kontrollieren, um der Umweltschäden Herr zu werden . . . . .	4
0.0.9	Die dauernde Neuheit der Produkte verbindet sich mit einer <i>lastenden Langeweile</i> . . . . .	4
0.0.10	Der Mensch hat einen besonderen Wert . . . . .	5
0.0.11	Der Papst möchte mit <i>allen</i> Menschen ins Gespräch kommen . . . . .	5
0.0.12	Die Enzyklika ist an <i>alle</i> Menschen auf dem Planeten Erde gerichtet – nicht nur an Christen bzw. Gläubige . . . . .	5
0.0.13	Junge Menschen verlangen von uns eine Veränderung . . . . .	5
0.0.14	Einheitliche Lösungsvorschläge sind sinnlos – jedes Land oder jede Region hat spezifische Probleme und Grenzen . . . . .	5
0.0.15	Handel mit Emissionszertifikaten bringt in keiner Weise eine radikale Veränderung mit sich, die den Umständen gewachsen ist . . . . .	5
0.0.16	Entgegnung auf den Einwand jener, mit der Anschuldigung reagieren, man wolle gegen alle Vernunft den Fortschritt und die menschliche Entwicklung aufhalten . . . . .	5
0.0.17	Finanz- erstickt Realwirtschaft . . . . .	6
0.0.18	<i>Fossile Brennstoffe</i> – vor allem Kohle, aber auch Erdöl und, in geringerem Maße, Gas, müssen unverzüglich ersetzt werden . . . . .	6
0.0.19	Geistige Sammlung und Arbeit . . . . .	6
0.0.20	Immer mehr Menschen ausgeschlossen . . . . .	6
0.0.21	Interesselosigkeit, Gleichgültigkeit, blindes Vertrauen in Technik . . . . .	6
0.0.21.1	Schellnhuber 2024: Die Passagiere wollen im Flugzeug lieber ungestört einen Film anschauen anstatt den abschmelzenden, grönländischen Eisschild . . . . .	7
0.0.22	Der Katechismus erörtert, was ein <i>fehlgeleiteter Anthropozentrismus</i> ist	7
0.0.23	Üblicherweise hat man keine klare Vorstellung von jenen Problemen, die besonders die <i>Ausgeschlossenen</i> heimsuchen. . . . .	7
0.0.24	Die konsumistische Sicht des Menschen, angetrieben durch die globalisierte Wirtschaft, neigt dazu, die <i>Kulturen gleichförmig</i> zu machen . . . . .	7

0.0.25	Kritik an nicht samenfestem Getreide . . . . .	8
0.0.26	Kritik daran, dass <i>Banken 2008 um jeden Preis gerettet wurden</i> ohne das System zu reformieren . . . . .	8
0.0.27	Kritik an gentechnisch verändertem Getreide . . . . .	8
0.0.28	Kritik an Logik der Effizienz und Unmittelbarkeit in Wirtschaft und Politik	8
0.0.29	Kritik an unsichtbarer Hand des Marktes . . . . .	8
0.0.30	Lebenstilbedingte Katastrophen bereits existent . . . . .	9
0.0.31	Appell dass man in verschiedenen Fällen auch an ein gezieltes <i>negatives Wirtschaftswachstum</i> als Maßnahme denken muss . . . . .	9
0.0.32	Über NGOs und intermediäre Verbände müssen Regierungen verpflichtet werden, <i>rigorosere Vorschriften</i> , Vorgehensweisen und Kontrollen zu entwickeln. . . . .	9
0.0.33	Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten . . . . .	9
0.0.34	Oberflächliche oder scheinbare Ökologie . . . . .	9
0.0.35	Oft bleiben Gesetze unwirksam . . . . .	10
0.0.36	<i>Physisch-raumplanerische Separierung der Gesellschaft</i> . Beispiel ökologischer Wohnanlagen für nur einige Wenige . . . . .	10
0.0.37	Politische Planung ist auf <i>unmittelbare Ergebnisse</i> ausgerichtet und führt zu der Notwendigkeit, kurzfristig <i>Wachstum</i> zu erzeugen . . . . .	10
0.0.38	Politik und Unternehmertum reagieren langsam . . . . .	10
0.0.39	Die Menschheit des post-industriellen Zeitalters wird vielleicht als eine der verantwortungslosesten der Geschichte in der Erinnerung bleiben .	10
0.0.40	In Umweltfragen ist nicht alles gleich wichtig: Beispiel Wasser, das Vorrang hat	10
0.0.41	Problemverschleierung, Symptomverbergung durch viele Mächtige . . .	11
0.0.42	Beständige <i>Schizophrenie</i> zwischen dem einen Extrem der Verherrlichung der Technokratie und dem anderen Extrem, dem Menschen jeglichen besonderen Wert abzusprechen (Biozentrismus) . . . . .	11
0.0.43	Schwache internationale politische Reaktion . . . . .	11
0.0.44	BewohnerInnen von <i>Städten</i> werden immer mehr von Zement, Asphalt, Glas und Metall erdrückt und dem physischen Kontakt mit der Natur entzogen . . . . .	11
0.0.45	Der technologische Fortschritt darf die menschliche Arbeit nicht immer mehr verdrängen . . . . .	11
0.0.46	Das technokratische Paradigma tendiert auch dazu, die Politik zu beherrschen.	12
0.0.47	Tendenziell abgeschottete, hochspezialisierte Wissenschaft . . . . .	12
0.0.48	Transnationale <i>Wirtschaft und Finanzen</i> gewinnen tendenziell die <i>Vorherrschaft über die Politik</i> . . . . .	12
0.0.49	Oft wird ein unmittelbarer und übertriebener <i>Konsum der Eltern</i> den eigenen Kindern zum Schaden . . . . .	12
0.0.50	Umwelt-Gipfeltreffen haben nichts Relevantes erreicht . . . . .	13
0.0.51	Es gab eine <i>unangemessene Darstellung der christlichen Anthropologie</i> die einen prometheischen Traum der Herrschaft über die Welt vermittelte, dass die Sorge für die Natur eine Sache der Schwachen sei. . . . .	13
0.0.52	Unsere Unfähigkeit, an die Armen zu denken, ist der Unfähigkeit analog, an die kommenden Generationen zu denken . . . . .	13
0.0.53	Ungerechtigkeiten unter den Menschen müssten uns in Wut versetzen .	13
0.0.54	Verantwortungsträger müssen KleinlandwirteProduktionsvielfalt unterstützen	13
0.0.55	Das Verschwinden einer <i>Kultur</i> kann genauso schwerwiegend sein wie das Verschwinden einer Tier- oder Pflanzenart, oder sogar noch gravierender	13
0.0.56	Die ökologische Umkehr beinhaltet, dass man <i>Verzicht</i> übt . . . . .	14
0.0.57	Viele fühlen sich nicht fähig, auf das zu verzichten, was der Markt ihnen bietet	14

0.0.58	Nicht einmal das, was konkret unter Lebensqualität zu verstehen ist kann man von außen vorschreiben – die Definitionshoheit muss lokalen sozialen Akteuren vorbehalten bleiben . . . . .	14
0.0.59	Wirtschaftswachstum neigt dazu, <i>Automatismen</i> zu erzeugen und zu <i>homogenisieren</i> . . . . .	14
0.0.60	Wir vergessen, dass wir selber Erde sind . . . . .	14
0.0.61	Wissenschaft kann Leben in Fülle nicht erklären . . . . .	14
0.0.62	Im Schoß der Gesellschaft keimt eine zahllose Vielfalt von Vereinigungen auf, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, indem sie die natürliche und städtische Umwelt schützen . . . . .	14

**0.0.1 Alles Schwache wie die Umwelt bleibt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes, die zur absoluten Regel werden**

Daher bleibt heute “alles Schwache wie die Umwelt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes, die zur absoluten Regel werden”. [33]

**0.0.2 Leider herrscht *allgemeine Gleichgültigkeit* gegenüber Tragödien sowie Verlust des Verantwortungsgefühls**

Leider herrscht eine *allgemeine Gleichgültigkeit* gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen. Der *Mangel an Reaktionen angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern* ist ein Zeichen für den *Verlust jenes Verantwortungsgefühls* für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.

**0.0.3 Alte Menschen trauern Landschaften anderer Zeiten nach**

An vielen Orten des Planeten trauern die alten Menschen den Landschaften anderer Zeiten nach, die jetzt von Abfällen überschwemmt werden.

**0.0.4 Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, Eigentümer und Herrscher der Erde zu sein, berechtigt, sie *auszuplündern***

Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. Die Gewalt des von der Sünde verletzten menschlichen Herzens wird auch in den Krankheitssymptomen deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken. Darum befindet sich unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde, die “seufzt und in Geburtswehen liegt” (Röm 8,22).

**0.0.5 Appelle anderer Religionen**

Patriarch Bartholomäus nicht mit dem Patriarchen Kyrill verwechseln, der den russischen Angriff auf die Ukraine gutgeheißen hat.

**0.0.5.1 Aufruf zur *Reue* durch Patriarchen Bartholomäus** Patriarch Bartholomäus hat besonders von der Notwendigkeit gesprochen, dass jeder Einzelne die eigene Weise, dem Planeten zu schaden, bereut, denn “insofern wir alle kleine ökologische Schäden verursachen”, sind wir aufgerufen, “unseren kleineren oder größeren Beitrag zur Verunstaltung und Zerstörung der Schöpfung” [14] anzuerkennen. Zu diesem Punkt hat er sich wiederholt mit starken und anregenden Worten geäußert und uns aufgefordert, die Sünden gegen die Schöpfung einzugestehen: “Dass Menschen die biologische Vielfalt in der göttlichen Schöpfung zerstören; dass Menschen die Unversehrtheit der Erde zerstören, indem sie Klimawandel verursachen, indem sie die Erde von ihren natürlichen Wäldern entblößen oder ihre Feuchtgebiete zerstören; dass Menschen anderen Menschen Schaden zufügen und sie krank machen, indem sie die Gewässer der Erde, ihren Boden und ihre Luft mit giftigen Substanzen verschmutzen – all das sind Sünden.” [15] Denn “ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.” [16]

**0.0.5.2 Patriarch Bartholomäus: Lösungen nicht nur in Technik sondern auch in *Veränderung des Menschen* suchen** Zugleich machte Bartholomäus auf die ethischen und spirituellen Wurzeln der Umweltprobleme aufmerksam, die uns auffordern, Lösungen nicht nur in der Technik zu suchen, sondern auch in einer Veränderung des Menschen, denn andernfalls würden wir nur die Symptome bekämpfen. Er schlug uns vor, vom Konsum zum Opfer, von der Habgier zur Freigebigkeit, von der Verschwendung zur Fähigkeit des Teilens überzugehen, in einer Askese, die “bedeutet, geben zu lernen und nicht bloß aufzugeben. Es ist eine Weise des Liebens, schrittweise von dem, was ich möchte, zu dem überzugehen, was Gottes Welt nötig hat. Es ist eine Befreiung von Ängstlichkeit, Habgier und Zwang”. [17]

Wir Christen sind außerdem berufen, “die Welt als ein Sakrament der Gemeinschaft anzunehmen, als ein Mittel, mit Gott und unserem Nächsten auf globaler Ebene zu teilen. Es ist unsere bescheidene Überzeugung, dass das Göttliche und das Menschliche einander begegnen in den kleinsten Details des nahtlosen Gewandes der Schöpfung Gottes, sogar im winzigsten Staubkorn unseres Planeten.”[18]

**0.0.5.3 Zitat Ali Al-Khawwas (9. Jhdt)** Zitat einer poetischen Äußerung Ali Al-Khawwas, eines *islamischen* Gelehrten des Sufismus aus dem 9. Jhdt. (wikipedia)

Das Universum entfaltet sich in Gott, der es ganz und gar erfüllt. So liegt also Mystik in einem Blütenblatt, in einem Weg, im morgendlichen Tau, im Gesicht des Armen.[159]

Aus der Fußnote zu [159] (Ali Al-Khawwas): Ein geistlicher Lehrer, Ali Al-Khawwas, betonte aus eigener Erfahrung ebenfalls die Notwendigkeit, die Geschöpfe der Welt nicht zu sehr von der inneren Gotteserfahrung zu trennen. Er sagte: “Man soll nicht von vornherein diejenigen kritisieren, welche die Verzückung in der Musik oder in der Poesie suchen. Es liegt ein feines Geheimnis in jeder Bewegung und in jedem Laut dieser Welt. Die Eingeweihten gelangen dahin zu erfassen, was der wehende Wind, die sich biegenden Bäume, das rauschende Wasser, die summenden Fliegen, die knarrenden Türen, der Gesang der Vögel, der Klang der Saiten oder der Flöten, der Seufzer der Kranken, das Stöhnen der Betrübten [...] sagen” (Eva de Vitray-Meyerovitch [Hrsg.], Anthologie du soufisme, Paris 1978, 200).

#### **0.0.6 Die Zusammenballung in Wohnhäusern und Räumen mit hoher Bevölkerungsdichte erzeugt ein Gefühl der Beklemmung**

Dem Gefühl der Beklemmung, das die Zusammenballung in Wohnhäusern und Räumen mit hoher Bevölkerungsdichte erzeugt, wird entgegengewirkt, wenn sich menschliche Beziehungen entwickeln, die sich durch Nähe und Herzenswärme auszeichnen, wenn sich Gemeinschaften bilden, wenn die Umweltbegrenzungen im Innern einer jeden Person, die sich in ein Netz von Gemeinschaft und Zugehörigkeit aufgenommen fühlt, kompensiert werden.

Auf diese Weise hört jeder beliebige Ort auf, eine Hölle zu sein, und wird zum Umfeld eines würdigen Lebens.

#### **0.0.7 Bspötteln von Umweltsorgen durch betende Christen**

Doch wir müssen auch zugeben, dass einige engagierte und betende Christen unter dem *Vorwand von Realismus und Pragmatismus* gewöhnlich die Umweltsorgen bspötteln. Andere sind passiv, entschließen sich nicht dazu, *ihre Gewohnheiten zu ändern*, und werden inkohärent.

Es fehlt ihnen also eine ökologische Umkehr, die beinhaltet, alles, was ihnen aus ihrer Begegnung mit Jesus Christus erwachsen ist, in ihren Beziehungen zu der Welt, die sie umgibt, zur Blüte zu bringen. Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, praktisch umzusetzen gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben; sie ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.

#### **0.0.8 BürgerInnen müssen die politische Macht kontrollieren, um der Umweltschäden Herr zu werden**

Wenn die Bürger die nationale, regionale und kommunale politische Macht nicht kontrollieren, ist auch keine Kontrolle der Umweltschäden möglich. Andererseits können die Gesetze der Gemeinden wirksamer sein, wenn Vereinbarungen zwischen benachbarten Ortschaften bestehen, um die gleiche Umweltpolitik zu unterstützen.

#### **0.0.9 Die dauernde Neuheit der Produkte verbindet sich mit einer *lastenden Langeweile*.**

Es wird schwierig für uns, innezuhalten, um die Tiefe des Lebens wiederzugewinnen. Wenn die Architektur den Geist einer Epoche widerspiegelt, dann bringen die Megabauten und die serienmäßigen Häuser den Geist der globalisierten Technik zum Ausdruck, in dem sich die dauernde Neuheit der Produkte mit einer lastenden Langeweile verbindet.

#### **0.0.10 Der Mensch hat einen besonderen Wert**

Das bedeutet nicht, alle Lebewesen gleichzustellen und dem Menschen jenen besonderen Wert zu nehmen, der zugleich eine unermessliche Verantwortung mit sich bringt. Es setzt ebenso wenig eine Vergötterung der Erde voraus, die uns die Berufung entziehen würde, mit ihr zusammenzuarbeiten und ihre Schwäche zu schützen. Diese Auffassungen würden letztlich neue Missverhältnisse schaffen, um der Realität zu entfliehen, die uns unmittelbar angeht.[68]

Manchmal bemerkt man eine Versessenheit, dem Menschen jeden Vorrang abzusprechen, und es wird für andere Arten ein Kampf entfacht, wie wir ihn nicht entwickeln, um die gleiche Würde unter den Menschen zu verteidigen.

#### **0.0.11 Der Papst möchte mit *allen* Menschen ins Gespräch kommen**

In meinem Apostolischen Schreiben *Evangelii gaudium* schrieb ich an die Mitglieder der Kirche, um einen immer noch ausstehenden Reformprozess in Gang zu setzen. In dieser Enzyklika möchte ich in Bezug auf unser gemeinsames Haus in besonderer Weise mit allen ins Gespräch kommen.

#### **0.0.12 Die Enzyklika ist an *alle* Menschen auf dem Planeten Erde gerichtet – nicht nur an Christen bzw. Gläubige**

Vor mehr als fünfzig Jahren, als die Welt am Rand eines Nuklearkrieges stand, schrieb der heilige Papst Johannes XXIII. eine Enzyklika, in der er sich nicht damit begnügte, einen Krieg abzulehnen, sondern einen Vorschlag für den Frieden unterbreiten wollte. Er richtete seine Botschaft *Pacem in terris* an die gesamte "katholische Welt", fügte aber hinzu: "und an alle Menschen guten Willens". Angesichts der weltweiten Umweltschäden möchte ich mich jetzt an jeden Menschen wenden, der auf diesem Planeten wohnt.

#### **0.0.13 Junge Menschen verlangen von uns eine Veränderung**

Die Welt ist eine Leihgabe, die jede Generation empfängt und an die nächste Generation weitergeben muss.

Die jungen Menschen verlangen von uns eine Veränderung. Sie fragen sich, wie es möglich ist, den Aufbau einer besseren Zukunft anzustreben, ohne an die Umweltkrise und an die Leiden der Ausgeschlossenen zu denken.

#### **0.0.14 Einheitliche Lösungsvorschläge sind sinnlos – jedes Land oder jede Region hat spezifische Probleme und Grenzen**

An einheitliche Lösungsvorschläge ist nicht zu denken, denn jedes Land oder jede Region hat spezifische Probleme und Grenzen.

#### **0.0.15 Handel mit Emissionszertifikaten bringt in keiner Weise eine radikale Veränderung mit sich, die den Umständen gewachsen ist**

Emissionszertifikatehandel bringt keine adäquate Veränderung mit sich

Die Strategie eines An- und Verkaufs von "Emissionszertifikaten" kann Anlass zu einer neuen Form von Spekulation geben und wäre einer Reduzierung der globalen Ausstoßung von umweltschädlichen Gasen nicht dienlich.

Dieses System scheint eine schnelle und einfache Lösung zu sein, die den Anschein eines gewissen Umweltengagements besitzt, jedoch in keiner Weise eine radikale Veränderung mit sich bringt, die den Umständen gewachsen ist. Vielmehr kann es sich in einen Behelf verwandeln, der vom Eigentlichen ablenkt und erlaubt, den übermäßigen Konsum einiger Länder und Bereiche zu unterstützen.

#### **0.0.16 Entgegnung auf den Einwand jener, mit der Anschuldigung reagieren, man wolle gegen alle Vernunft den Fortschritt und die menschliche Entwicklung aufhalten**

Wenn diese Fragen aufgeworfen werden, reagieren einige mit der Anschuldigung, man wolle gegen alle Vernunft den Fortschritt und die menschliche Entwicklung aufhalten. Wir müssen uns jedoch davon überzeugen, dass die Verlangsamung eines gewissen Rhythmus von Produktion und Konsum Anlass zu einer anderen Art von Fortschritt und Entwicklung geben kann.

Die Anstrengungen für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sind kein nutzloser Aufwand, sondern eine Investition, die mittelfristig andere wirtschaftliche Gewinne bieten kann. Wenn wir nicht engstirnig sind, können wir entdecken, dass die vielseitige Gestaltung einer mehr innovativen und weniger umweltschädlichen Produktion rentabler sein kann. Es geht darum, den Weg für andere Möglichkeiten zu öffnen, die nicht etwa bedeuten, die Kreativität des Menschen und seinen Sinn für Fortschritt zu bremsen, sondern diese Energie auf neue Anliegen hin auszurichten.

#### **0.0.17 Finanz- erstickt Realwirtschaft**

Die Finanzen ersticken die Realwirtschaft. Man hat die Lektionen der weltweiten Finanzkrise nicht gelernt, und nur sehr langsam lernt man die Lektionen der Umweltschädigung. In manchen Kreisen meint man, dass die jetzige Wirtschaft und die Technologie alle Umweltprobleme lösen werden, ebenso wie man in nicht akademischer Ausdrucksweise behauptet, dass die Probleme des Hungers und das Elend in der Welt sich einfach mit dem Wachstum des Marktes lösen werden. Es handelt sich nicht um eine Frage von Wirtschaftstheorien, die vielleicht heute keiner zu verteidigen wagt, sondern um deren Einbindung in die tatsächliche Entwicklung der Wirtschaft.

#### **0.0.18 Fossile Brennstoffe – vor allem Kohle, aber auch Erdöl und, in geringerem Maße, Gas, müssen unverzüglich ersetzt werden**

Wir wissen, dass die Technologie, die auf den sehr umweltschädlichen fossilen Brennstoffen – vor allem von Kohle, aber auch von Erdöl und, in geringerem Maße, Gas – basiert, fortschreitend und unverzüglich ersetzt werden muss. Solange es keine weit reichende Entwicklung erneuerbarer Energien gibt, die bereits im Gang sein müsste, ist es legitim, für die am wenigsten schädliche Alternative zu optieren oder auf Übergangslösungen zurückzugreifen.

#### **0.0.19 Geistige Sammlung und Arbeit**

Auch aus der langen monastischen Tradition können wir etwas aufnehmen. Anfangs begünstigte sie in gewisser Weise die Weltflucht mit der Absicht, der städtischen Dekadenz zu entfliehen. Daher suchten die Mönche die Wüste, weil sie überzeugt waren, dass dies der angemessene Ort sei, Gottes Gegenwart zu erkennen. Später empfahl der heilige Benedikt von Nursia, dass seine Mönche in Gemeinschaften wohnen und dabei das Gebet und das Studium mit der manuellen Arbeit verbinden sollten (“ora et labora”).

Diese Einführung der manuellen Arbeit, die von geistlichem Sinn erfüllt ist, erwies sich als revolutionär. Man lernte, die Reife und Heiligung in der *wechselseitigen Durchdringung von Sammlung und Arbeit* zu suchen. Diese Art und Weise, die Arbeit zu leben, macht uns behutsamer und respektvoller gegenüber der Umwelt und erfüllt unsere Beziehung zur Welt mit einer gesunden Nüchternheit.

#### **0.0.20 Immer mehr Menschen ausgeschlossen**

In der gegenwärtigen Situation der globalen Gesellschaft, in der es so viel soziale Ungerechtigkeit gibt und immer mehr Menschen ausgeschlossen und ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt werden, verwandelt sich das Prinzip des Gemeinwohls als logische und unvermeidliche Konsequenz unmittelbar in einen Appell zur Solidarität und in eine vorrangige Option für die Ärmsten. Diese Option bedeutet, die Konsequenzen aus der gemeinsamen Bestimmung der Güter der Erde zu ziehen, doch – wie ich im Apostolischen Schreiben Evangelii gaudium [123] auszuführen versuchte –

verlangt sie vor allem, sich die unermessliche Würde des Armen im Licht der tiefsten Glaubensüberzeugungen vor Augen zu führen.

Es genügt, die Wirklichkeit anzuschauen, um zu verstehen, dass diese Option heute ein grundlegender ethischer Anspruch für eine effektive Verwirklichung des Gemeinwohls ist.

#### **0.0.21 Interesselosigkeit, Gleichgültigkeit, blindes Vertrauen in Technik**

Die weltweite ökologische Bewegung hat bereits einen langen und ereignisreichen Weg zurückgelegt und zahlreiche Bürgerverbände hervorgebracht, die der Sensibilisierung dienen. Leider pflegen viele Anstrengungen, konkrete Lösungen für die Umweltkrise zu suchen, vergeblich zu sein,

nicht allein wegen der Ablehnung der Machthaber, sondern auch *wegen der Interesselosigkeit der anderen*.

Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur *Gleichgültigkeit*, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.

#### 0.0.21.1 Schellnhuber 2024: Die Passagiere wollen im Flugzeug lieber ungestört einen Film anschauen anstatt den abschmelzenden, grönländischen Eisschild

Sehr gut und zu diesem, “Don’t Look Up”, will ich eine kleine Geschichte erzählen, die mir vor kurzem passiert ist. Ich habe schon erwähnt: Ich war in Washington DC für eine ganze Woche, und das kann man tatsächlich nur mit dem Flugzeug machen. Und es hat sich getroffen, in der Regel, wenn man in der Business Class sitzt, was ich benutzen darf, wenn ich also wirklich länger als 10 Stunden unterwegs bin, werden sofort die Jalousien runtergelassen. Die Leute fangen an, sich irgendwelche dämlichen Filme reinzuziehen, das ist einfach so, und zwar nonstop, drei oder vier hintereinander in diesem Fall. Ich schalte als einziges nur den Fluginformationsschirm ein, wo ich sehe welche die Trajektorie ist. Dann nutze ich die Zeit, um zu arbeiten und das war die Flugroute an diesem Tag. Sie sehen, sie führt direkt an der Südspitze des grönländischen Eisschildes vorbei und das zur Mittagszeit, und es war ein Hochdruckgebiet, also bestes Wetter. Also habe ich die Jalousie hochgemacht, und habe Fotos gemacht. Dann kam die Stewardess zu mir und sagte: Die anderen beschwerten sich hier, dass sie ihre Filme nicht sehen können, das Licht stört sehr. Das heißt: Wir fliegen an einem der eindrucksvollsten Anblicke dieses Planeten vorbei, wo sie dem Eisschild beim Sterben zusehen können, und die Leute zwischen, man sollte sie doch nicht stören bei ihrem Filmkonsum. Die Geschichte ging gut aus: Ich habe der Stewardess genau das gesagt. Dann kam sie zurück und sagte: Der Captain lädt mich ein ins Cockpit, mit ihm das von vorne in der Kanzel zu sehen. Österreich, ja das war war Austrian Airlines, also herzlichen Glückwunsch, ja, und dann haben wir eine Stunde über Klimawandel diskutiert, weil die sehen natürlich alles von oben. Die sehen die vielen Solarpanels, die man installiert hat, nördlich von Peking, die sehen den Eisschild und so weiter.

Das sind die Bilder, die ich dann gemacht habe. Das ist absolut eindrucksvoll, aber Sie sehen da zum Teil schon links hier, dass diese Fjorde zur Hälfte schon geschmolzen sind.

Deswegen mein eigener kleiner Film, “Don’t Look Down”. Das ist die Haltung der allermeisten Menschen: “Holt mich nicht aus der Komfortzone heraus, lass’ mich meinen dämlichen Filmkonsum in Ruhe durchführen” – selbst wenn wir direkt über einem der wichtigsten Kippunkte dieses Planeten drüber fliegen, ja, und man sich selber einen Eindruck verschaffen könnte.

#### 0.0.22 Der Katechismus erörtert, was ein *fehlgeleiteter Anthropozentrismus* ist

Der Katechismus erörtert das, was ein fehlgeleiteter Anthropozentrismus wäre, auf sehr direkte und nachdrückliche Weise: “Jedes Geschöpf besitzt seine eigene Güte und Vollkommenheit [...] Die unterschiedlichen Geschöpfe spiegeln in ihrem gottgewollten Eigensein, jedes auf seine Art, einen Strahl der unendlichen Weisheit und Güte Gottes wider. Deswegen muss der Mensch die gute Natur eines jeden Geschöpfes achten und sich hüten, die Dinge gegen ihre Ordnung zu gebrauchen.” [43]

#### 0.0.23 Üblicherweise hat man keine klare Vorstellung von jenen Problemen, die besonders die *Ausgeschlossenen* heimsuchen.

Ich möchte darauf hinweisen, dass man gewöhnlich keine klare Vorstellung von den Problemen hat, die besonders die Ausgeschlossenen heimsuchen. Sie sind der größte Teil des Planeten, Milliarden von Menschen. Heute kommen sie in den internationalen politischen und wirtschaftlichen Debatten vor, doch oft scheint es, dass ihre Probleme gleichsam als ein Anhängsel angegangen werden, wie eine Frage, die man fast pflichtgemäß oder ganz am Rande anfügt, wenn man sie nicht als bloßen Kollateralschaden betrachtet. Tatsächlich bleiben sie im Moment der konkreten Verwirklichung oft auf dem letzten Platz.

Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass viele Akademiker, Meinungsmacher, Medien- und Machtzentren weit von ihnen entfernt angesiedelt sind, in abgeschlossenen Stadtteilen, ohne in direkten Kontakt mit ihren Problemen zu kommen. Sie leben und denken von der Annehmlichkeit einer Entwicklungsstufe und einer Lebensqualität aus, die für die Mehrheit der Weltbevölkerung unerreichbar sind.

#### 0.0.24 Die konsumistische Sicht des Menschen, angetrieben durch die globalisierte Wirtschaft, neigt dazu, die *Kulturen gleichförmig* zu machen

Die konsumistische Sicht des Menschen, die durch das Räderwerk der aktuellen globalisierten Wirtschaft angetrieben wird, neigt dazu, die Kulturen gleichförmig zu machen und die große kulturelle Vielfalt, die

einen Schatz für die Menschheit darstellt, zu schwächen. Deshalb führt das Bestreben, alle Schwierigkeiten durch einheitliche gesetzliche Regelungen oder technische Eingriffe zu lösen, dazu, die Vielschichtigkeit der örtlichen Problematiken zu übersehen, die ein aktives Einschreiten der Bewohner notwendig machen. Die neuen in Entwicklung befindlichen Prozesse können nicht immer in Schemata eingefügt werden, die von außen festgelegt werden. Sie müssen vielmehr aus der eigenen lokalen Kultur erwachsen. Weil das Leben und die Welt dynamisch sind, muss auch die Weise, wie man für die Dinge Sorge trägt, flexibel und dynamisch sein. Die rein technischen Lösungen laufen Gefahr, Symptome zu behandeln, die nicht den eigentlichen Problematiken entsprechen. Es ist nötig, sich die Perspektive der Rechte der Völker und der Kulturen anzueignen, und auf diese Weise zu verstehen, dass die Entwicklung einer sozialen Gruppe einen historischen Prozess im Innern eines bestimmten kulturellen Zusammenhangs voraussetzt und dabei verlangt, dass die lokalen sozialen Akteure ausgehend von ihrer eigenen Kultur ständig ihren zentralen Part übernehmen.

Nicht einmal den Grundbegriff der Lebensqualität kann man vorschreiben, sondern muss ihn aus dem Innern der Welt der Symbole und Gewohnheiten, die einer bestimmten Menschengruppe eigen sind, verstehen.

### **0.0.25 Kritik an nicht samenfestem Getreide**

Die Abhängigkeit verschärft sich, wenn man an die Produktion von sterilem Getreide denkt, was am Ende die Bauern dazu zwingt, Getreide bei den Produktionsunternehmen zu kaufen.

### **0.0.26 Kritik daran, dass *Banken 2008 um jeden Preis gerettet wurden ohne das System zu reformieren***

Die Rettung der Banken um jeden Preis, indem man die Kosten dafür der Bevölkerung aufbürdet, ohne den festen Entschluss, das gesamte System zu überprüfen und zu reformieren, unterstützt eine absolute Herrschaft der Finanzen, die keine Zukunft besitzt und nach einer langwierigen, kostspieligen und scheinbaren Heilung nur neue Krisen hervorrufen kann.

Die Finanzkrise von 2007-2008 war eine Gelegenheit für die Entwicklung einer neuen, gegenüber den ethischen Grundsätzen aufmerksameren Wirtschaft und für eine Regelung der spekulativen Finanzaktivität und des fiktiven Reichtums. Doch es gab keine Reaktion, die dazu führte, die veralteten Kriterien zu überdenken, die weiterhin die Welt regieren.

### **0.0.27 Kritik an gentechnisch verändertem Getreide**

Ogleich wir nicht über handfeste Beweise verfügen hinsichtlich des Schadens, den gentechnisch veränderte Getreidesorten an den Menschen verursachen können – und in einigen Regionen hat ihre Verwendung ein wirtschaftliches Wachstum hervorgerufen, das die Probleme zu lösen half –, gibt es bedeutende Schwierigkeiten, die nicht relativiert werden dürfen. An vielen Orten ist nach der Einführung dieses Anbaus festzustellen, dass der fruchtbare Boden in den Händen einiger weniger konzentriert ist, bedingt durch das "allmähliche Verschwinden der kleinen Produzenten, die sich infolge des Verlustes des bewirtschafteten Bodens gezwungen sahen, sich aus der direkten Produktion zurückzuziehen".[113]

### **0.0.28 Kritik an Logik der Effizienz und Unmittelbarkeit in Wirtschaft und Politik**

Dass ein Politiker diese Verantwortungen mit den dazugehörigen Kosten übernimmt, entspricht nicht der auf Effizienz und Unmittelbarkeit ausgerichteten Logik der aktuellen Wirtschaft und Politik, doch wenn er es zu tun wagt, wird er wieder die Würde erkennen, die Gott ihm als Menschen verliehen hat, und nach seinem Weg durch diese Geschichte ein Zeugnis großzügiger Verantwortlichkeit hinterlassen.

Man muss einer soliden Politik den Vorrang geben, die die Institutionen zu reformieren und zu koordinieren vermag und die auch deren Betrieb ohne Pressionen und lasterhafte Trägheit gewährleistet. Freilich ist hinzuzufügen, dass die besten Vorkehrungen letztlich scheitern werden, wenn die großen Ziele, die Werte und eine humanistische, sinnerfüllte Auffassung fehlen, die jeder Gesellschaft eine edle und großzügige Orientierung verleihen.

### **0.0.29 Kritik an unsichtbarer Hand des Marktes**

Die *Kultur des Relativismus* ist die gleiche Krankheit, die einen Menschen dazu treibt, einen anderen auszunutzen und ihn als ein bloßes Objekt zu behandeln, indem er ihn zu Zwangsarbeit nötigt oder wegen Schulden zu einem Sklaven macht. Es ist die gleiche Denkweise, die dazu führt, Kinder sexuell auszubeuten oder alte Menschen, die den eigenen Interessen nicht dienen, sich selbst zu überlassen.

Es ist auch die innere Logik dessen, der sagt: Lassen wir die *unsichtbare Hand des Marktes* die Wirtschaft regulieren, da ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft und auf die Natur ein unvermeidbarer Schaden sind.

Wenn es weder objektive Wahrheiten noch feste Grundsätze gibt außer der Befriedigung der eigenen Pläne und der eigenen unmittelbaren Bedürfnisse – welche Grenzen können dann der Menschenhandel, die organisierte Kriminalität, der Rauschgifthandel, der Handel mit Blutdiamanten und Fellen von Tieren, die vom Aussterben bedroht sind, haben?

### **0.0.30 Lebensstilbedingte Katastrophen bereits existent**

Die verhängnisvollen Prognosen dürfen nicht mehr mit Geringschätzung und Ironie betrachtet werden. Wir könnten den nächsten Generationen zu viel Schutt, Wüsten und Schmutz hinterlassen. Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist,

nur in *Katastrophen* enden kann, *wie es bereits periodisch* in verschiedenen Regionen *geschieht*.

Die Abschwächung der Auswirkungen des derzeitigen Ungleichgewichts hängt davon ab, was wir jetzt tun, vor allem, wenn wir an die Verantwortung denken, die uns von denen zugewiesen wird, die die schlimmsten Folgen zu tragen haben.

### **0.0.31 Appell dass man in verschiedenen Fällen auch an ein gezieltes *negatives Wirtschaftswachstum* als Maßnahme denken muss**

Wenn in einigen Fällen die nachhaltige Entwicklung neue Formen des Wachstums mit sich bringen wird, muss man immerhin in anderen Fällen angesichts des unersättlichen und unverantwortlichen Wachstums, das jahrzehntelang stattgefunden hat, auch daran denken, die Gangart ein wenig zu verlangsamen, indem man einige vernünftige Grenzen setzt und sogar umkehrt, bevor es zu spät ist. Wir wissen, dass das Verhalten derer, die mehr und mehr konsumieren und zerstören, während andere noch nicht entsprechend ihrer Menschenwürde leben können, unvertretbar ist.

Darum ist die Stunde gekommen, in einigen Teilen der Welt einen gewissen Wachstumsrückgang zu akzeptieren und Hilfen zu geben, damit in anderen Teilen ein gesunder Aufschwung stattfinden kann.

Benedikt XVI. hat gesagt, dass “die technologisch fortgeschrittenen Gesellschaften bereit sein [müssen], Verhaltensweisen zu fördern, die von einem Maßhalten geprägt sind, indem sie den eigenen Energiebedarf reduzieren und die Nutzungsbedingungen verbessern”.<sup>[135]</sup>

### **0.0.32 Über NGOs und intermediäre Verbände müssen Regierungen verpflichtet werden, *rigorosere Vorschriften, Vorgehensweisen und Kontrollen* zu entwickeln.**

Über Nichtregierungsorganisationen und intermediäre Verbände muss die Gesellschaft die Regierungen verpflichten, rigorosere Vorschriften, Vorgehensweisen und Kontrollen zu entwickeln.

### **0.0.33 Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten**

Diese Situationen rufen das Stöhnen der Schwester Erde hervor, die sich dem Stöhnen der Verlassenen der Welt anschließt, mit einer Klage, die von uns einen Kurswechsel verlangt. Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten. Doch wir sind berufen, die Werkzeuge Gottes des Vaters zu sein, damit unser Planet das sei, was Er sich erträumte, als Er ihn erschuf, und seinem Plan des Friedens, der Schönheit und der Fülle entspreche.

### **0.0.34 Oberflächliche oder scheinbare Ökologie**

Zugleich wuchert eine oberflächliche oder scheinbare Ökologie, die eine gewisse Schläfrigkeit und eine leichtfertige Verantwortungslosigkeit unterstützt. Wie es in Zeiten tiefer Krise, die mutige Entscheidungen erfordern, zu gehen pflegt, sind wir versucht zu denken, dass ungewiss ist, was eigentlich geschieht. Wenn wir auf den äußeren Eindruck schauen, hat es, abgesehen von einigen sichtbaren Zeichen der Verseuchung und des Verfalls, den Anschein, als seien die Dinge nicht so schlimm und der Planet könne unter den gegenwärtigen Bedingungen noch lange Zeit fortbestehen.

Diese ausweichende Haltung dient uns, unseren Lebensstil und unsere Produktions- und Konsumgewohnheiten beizubehalten.

Es ist die Weise, wie der Mensch sich die Dinge zurechtlegt, um all die selbstzerstörerischen Laster zu pflegen: Er versucht, sie nicht zu sehen, kämpft, um sie nicht anzuerkennen, schiebt die wichtigen Entscheidungen auf und handelt, als ob nichts passieren werde.

### **0.0.35 Oft bleiben Gesetze unwirksam**

Sowohl innerhalb der staatlichen Verwaltung als auch in den verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft oder den Beziehungen der Einwohner untereinander sind übermäßig oft Verhaltensweisen zu registrieren, die weit entfernt sind von den Gesetzen.

Diese mögen auf korrekte Weise abgefasst worden sein, pflegen aber toter Buchstabe zu bleiben.

Kann man unter solchen Umständen darauf hoffen, dass die Gesetzgebung und die Rechtsvorschriften, die mit der Umwelt zu tun haben, wirklich effizient sind?

### **0.0.36 *Physisch-raumplanerische Separierung der Gesellschaft. Beispiel ökologischer Wohnanlagen für nur einige Wenige***

In einigen ländlichen und städtischen Zonen hat die Privatisierung von Geländen dazu geführt, dass der Zugang der Bürger zu Gebieten von besonderer Schönheit schwierig wird. Unter anderem werden "ökologische" Wohnanlagen geschaffen, die nur einigen wenigen dienen, wo man zu vermeiden sucht, dass andere eintreten und die künstliche Ruhe stören. Eine schöne Stadt voller gut gepflegter Grünflächen findet man gewöhnlich in einigen "sicheren" Gebieten, jedoch kaum in weniger sichtbaren Zonen, wo die von der Gesellschaft Ausgeschlossenen leben.

### **0.0.37 Politische Planung ist auf *unmittelbare Ergebnisse* ausgerichtet und führt zu der Notwendigkeit, kurzfristig *Wachstum* zu erzeugen**

Das Drama der auf unmittelbare Ergebnisse ausgerichteten politischen Planung, die auch von Konsumgesellschaften vertreten wird, führt zu der Notwendigkeit, kurzfristig Wachstum zu erzeugen.

Mit Rücksicht auf die Wahlen setzen die Regierungen sich nicht leicht der Gefahr aus, die Bevölkerung mit Maßnahmen zu verärgern, die dem Konsumniveau schaden oder Auslandsinvestitionen gefährden können.

Die Kurzsichtigkeit beim Aufbau der Macht bremst die Aufnahme eines Umweltprogramms mit weiter Perspektive in die öffentliche Tagesordnung der Regierungen. So vergisst man, dass "die Zeit mehr wert ist als der Raum"[130]; dass wir immer dann fruchtbarer sind, wenn wir uns mehr darum kümmern, Prozesse auszulösen, als Räume der Macht zu beherrschen.

### **0.0.38 Politik und Unternehmertum reagieren langsam**

Politik und Unternehmertum reagieren langsam, weit davon entfernt, den weltweiten Herausforderungen gewachsen zu sein.

### **0.0.39 Die Menschheit des post-industriellen Zeitalters wird vielleicht als eine der verantwortungslosesten der Geschichte in der Erinnerung bleiben**

In diesem Sinn kann man sagen: Während die Menschheit des post-industriellen Zeitalters vielleicht als eine der verantwortungslosesten der Geschichte in der Erinnerung bleiben wird, ist zu hoffen, dass die Menschheit vom Anfang des 21. Jahrhunderts in die Erinnerung eingehen kann, weil sie großzügig ihre schwerwiegende Verantwortung auf sich genommen hat.

### **0.0.40 In Umweltfragen ist nicht alles gleich wichtig: Beispiel Wasser, das Vorrang hat**

Um zu erkennen, ob ein Unternehmen zu einer wahren ganzheitlichen Entwicklung beiträgt, müssten in der gesamten Diskussion die folgenden Fragestellungen bedacht werden:

Wozu? Weshalb? Wo? Wann? In welcher Weise? Für wen? Welches sind die Risiken? Zu welchem Preis? Wer kommt für die Kosten auf, und wie wird er das tun?

In dieser Prüfung gibt es Fragen, die den Vorrang haben müssen. Wir wissen zum Beispiel, dass das Wasser eine beschränkte und unerlässliche Ressource ist, und zudem ist es ein Grundrecht, das die Ausübung anderer Menschenrechte bedingt. Das steht außer Zweifel und stellt jede Analyse der Umweltschädigung einer Region in den Schatten.

#### **0.0.41 Problemverschleierung, Symptomverbergung durch viele Mächtige**

Viele von denen, die mehr Ressourcen und ökonomische oder politische Macht besitzen, scheinen sich vor allem darauf zu konzentrieren, die Probleme zu verschleiern oder ihre Symptome zu verbergen, und sie versuchen nur, einige negative Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren.

#### **0.0.42 Beständige *Schizophrenie* zwischen dem einen Extrem der Verherrlichung der Technokratie und dem anderen Extrem, dem Menschen jeglichen besonderen Wert abzusprechen (Biozentrismus)**

Diese Situation führt uns in eine beständige Schizophrenie, die von der Verherrlichung der Technokratie, die den anderen Lebewesen keinen Eigenwert zuerkennt, bis zur Reaktion geht, dem Menschen jeglichen besonderen Wert abzusprechen. Man kann aber nicht von der Menschheit absehen. Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen neuen Menschen.

Es gibt keine Ökologie ohne eine angemessene Anthropologie. Wenn der Mensch bloß für ein Wesen unter anderen gehalten wird, das aus einem Spiel des Zufalls oder einem Determinismus der Natur hervorgeht, dann “[droht] in den Gewissen der Menschen das Verantwortungsbewusstsein abzunehmen”. [96]

Ein fehlgeleiteter Anthropozentrismus darf nicht notwendigerweise einem “Biozentrismus” den Vortritt lassen, denn dies würde bedeuten, ein neues Missverhältnis einzubringen, das nicht nur die Probleme nicht lösen, sondern auch andere hinzufügen würde. Man kann vom Menschen nicht einen respektvollen Einsatz gegenüber der Welt verlangen, wenn man nicht zugleich seine besonderen Fähigkeiten der Erkenntnis, des Willens, der Freiheit und der Verantwortlichkeit anerkennt und zur Geltung bringt.

#### **0.0.43 Schwache internationale politische Reaktion**

Auffallend ist die Schwäche der internationalen politischen Reaktion. Die Unterwerfung der Politik unter die Technologie und das Finanzwesen zeigt sich in der Erfolglosigkeit der Weltgipfel über Umweltfragen.

Es gibt allzu viele Sonderinteressen, und leicht gelingt es dem wirtschaftlichen Interesse, die Oberhand über das Gemeinwohl zu gewinnen und die Information zu manipulieren, um die eigenen Pläne nicht beeinträchtigt zu sehen.

In diesem Sinn fordert das Dokument von Aparecida, “dass bei den Eingriffen in die natürlichen Ressourcen nicht die Interessen von Wirtschaftskreisen den Vorrang haben dürfen, die [...] auf irrationale Weise die Quellen des Lebens vernichten”. [32]

#### **0.0.44 BewohnerInnen von *Städten* werden immer mehr von Zement, Asphalt, Glas und Metall erdrückt und dem physischen Kontakt mit der Natur entzogen**

Heute beobachten wir zum Beispiel das maßlose und ungeordnete Wachsen vieler Städte, die für das Leben ungesund geworden sind, nicht nur aufgrund der Verschmutzung durch toxische Emissionen, sondern auch aufgrund des städtischen Chaos, der Verkehrsprobleme und der visuellen und akustischen Belästigung. Viele Städte sind große unwirtschaftliche Gefüge, die übermäßig viel Energie und Wasser verbrauchen. Es gibt Stadtviertel, die, obwohl sie erst vor Kurzem erbaut wurden, verstopft und ungeordnet sind, ohne ausreichende Grünflächen. Es entspricht nicht dem Wesen der Bewohner dieses Planeten, immer mehr von Zement, Asphalt, Glas und Metall erdrückt und dem physischen Kontakt mit der Natur entzogen zu leben.

#### **0.0.45 Der technologische Fortschritt darf die menschliche Arbeit nicht immer mehr verdrängen**

Seit unserer Erschaffung sind wir zur Arbeit berufen.

Man darf nicht danach trachten, dass der technologische Fortschritt immer mehr die menschliche Arbeit verdränge, womit die Menschheit sich selbst schädigen würde. Die Arbeit ist eine Notwendigkeit, sie ist Teil des Sinns des Lebens auf dieser Erde, Weg der Reifung, der menschlichen Entwicklung und der

persönlichen Verwirklichung. Den Armen mit Geld zu helfen muss in diesem Sinn immer eine provisorische Lösung sein, um den Dringlichkeiten abzuweichen. Das große Ziel muss immer sein, ihnen mittels Arbeit ein würdiges Leben zu ermöglichen.

Die Ausrichtung der Wirtschaft hat jedoch eine Art technologischen Fortschritts begünstigt, die darauf abzielt, die Produktionskosten infolge der Verringerung der Arbeitsplätze, die durch Maschinen ersetzt werden, zu senken. Es ist eine weitere Weise, wie das Handeln des Menschen sich gegen ihn selbst wenden kann.

Die Reduzierung der Arbeitsplätze wirkt sich "auch auf wirtschaftlicher Ebene [...] negativ aus: durch fortschreitende Abtragung des 'Gesellschaftskapitals' bzw. durch Untergrabung jener Gesamtheit von Beziehungen, die auf Vertrauen, Zuverlässigkeit und Einhaltung der Regeln gründen und die unverzichtbar sind für jedes bürgerliche Zusammenleben".[104] Schließlich: "Der menschliche Preis ist immer auch ein wirtschaftlicher Preis, und die wirtschaftlichen Missstände fordern immer auch einen menschlichen Preis." [105] Aufzuhören, in die Menschen zu investieren, um einen größeren Sofortsertrag zu erzielen, ist ein schlechtes Geschäft für die Gesellschaft.

#### **0.0.46 Das technokratische Paradigma tendiert auch dazu, die Politik zu beherrschen.**

Das technokratische Paradigma tendiert auch dazu, die Wirtschaft und die Politik zu beherrschen.

#### **0.0.47 Tendenziell abgeschottete, hochspezialisierte Wissenschaft**

Dringend ist auch ein Dialog unter den Wissenschaften selbst, denn jede von ihnen pflegt sich in die *Grenzen ihrer eigenen Sprache* zurückzuziehen, und die Spezialisierung neigt dazu, sich in *Abschottung* und in eine *Verabsolutierung des eigenen Wissens* zu verwandeln. Das verhindert, die Umweltprobleme in geeigneter Weise anzugehen.

#### **0.0.48 Transnationale Wirtschaft und Finanzen gewinnen tendenziell die Vorherrschaft über die Politik**

Transnationale Wirtschaft und Finanzen gewinnen tendenziell die Vorherrschaft über die Politik

Während das 21. Jahrhundert ein Regierungssystem vergangener Zeiten beibehält, ist es Schauplatz eines Machtschwunds der Nationalstaaten, vor allem weil die Dimension von Wirtschaft und Finanzen, die transnationalen Charakter besitzt, tendenziell die Vorherrschaft über die Politik gewinnt.

In diesem Kontext wird es unerlässlich, stärkere und wirksamer organisierte internationale Institutionen zu entwickeln, die Befugnisse haben, die durch Vereinbarung unter den nationalen Regierungen gerecht bestimmt werden, und mit der Macht ausgestattet sind, Sanktionen zu verhängen.

Auf der Linie dessen, was bereits von der Soziallehre der Kirche entwickelt wurde, hat Benedikt XVI. bekräftigt: "Um die Weltwirtschaft zu steuern, die von der Krise betroffenen Wirtschaften zu sanieren, einer Verschlimmerung der Krise und sich daraus ergebenden Ungleichgewichten vorzubeugen, um eine geeignete vollständige Abrüstung zu verwirklichen, sowie Ernährungssicherheit und Frieden zu verwirklichen, den Umweltschutz zu gewährleisten und die Migrationsströme zu regulieren, ist das Vorhandensein einer echten politischen Weltautorität, wie sie schon von meinem Vorgänger, dem [heiligen] Papst Johannes XXIII., angesprochen wurde, dringend nötig." [129] Aus dieser Perspektive gewinnt die Diplomatie eine völlig neue Bedeutung hinsichtlich der Förderung internationaler Strategien, welche den schwerwiegendsten Problemen zuvorkommen, die letztendlich alle schädigen.

#### **0.0.49 Oft wird ein unmittelbarer und übertriebener Konsum der Eltern den eigenen Kindern zum Schaden**

Die Schwierigkeit, diese Herausforderung ernst zu nehmen, hängt mit dem ethischen und kulturellen Verfall zusammen, der den ökologischen begleitet. Der postmoderne Mensch läuft ständig Gefahr, zutiefst individualistisch zu werden, und viele soziale Probleme sind mit dem gegenwärtigen egoistischen Immediatismus verbunden, mit den Krisen der familiären und sozialen Bindungen, mit den Schwierigkeiten, den Mitmenschen anzuerkennen.

Oft wird ein unmittelbarer und übertriebener Konsum der Eltern den eigenen Kindern zum Schaden, *die es immer schwerer haben, ein eigenes Haus zu erwerben und eine Familie zu gründen.*

### 0.0.50 Umwelt-Gipfeltreffen haben nichts Relevantes erreicht

Trotzdem haben die Umwelt-Gipfeltreffen der letzten Jahre nicht den Erwartungen entsprochen, denn aus Mangel an politischer Entscheidung haben sie keine wirklich bedeutungsvollen und wirksamen globalen Umweltvereinbarungen erreicht.

### 0.0.51 Es gab eine *unangemessene Darstellung der christlichen Anthropologie* die einen prometheischen Traum der Herrschaft über die Welt vermittelte, dass die Sorge für die Natur eine Sache der Schwachen sei.

Eine unangemessene Darstellung der christlichen Anthropologie konnte dazu führen, eine falsche Auffassung der Beziehung des Menschen zur Welt zu unterstützen. Häufig wurde ein prometheischer Traum der Herrschaft über die Welt vermittelt, der den Eindruck erweckte, dass die Sorge für die Natur eine Sache der Schwachen sei. Die rechte Weise, das Konzept des Menschen als "Herr" des Universums zu deuten, besteht hingegen darin, ihn als verantwortlichen Verwalter zu verstehen.[94]

### 0.0.52 Unsere Unfähigkeit, an die Armen zu denken, ist der Unfähigkeit analog, an die kommenden Generationen zu denken

Unsere Unfähigkeit, ernsthaft an die zukünftigen Generationen zu denken, geht überdies mit unserer Unfähigkeit einher, die aktuellen Interessen auszuweiten und an jene zu denken, die von der Entwicklung ausgeschlossen bleiben.

Denken wir nicht nur an die Armen der Zukunft. Es genügt schon, an die Armen von heute zu denken, die nur wenige Lebensjahre auf dieser Erde verbringen und nicht mehr warten können.

Daher muss "neben einer aufrichtigen Generationen übergreifenden Solidarität [...] die dringende moralische Notwendigkeit einer erneuerten Solidarität innerhalb einer Generation betont werden"[125].

### 0.0.53 Ungerechtigkeiten unter den Menschen müssten uns in Wut versetzen

Es stimmt, dass wir uns darum kümmern müssen, dass andere Lebewesen nicht verantwortungslos behandelt werden. Doch in besonderer Weise müssten uns die Ungerechtigkeiten in Wut versetzen, die unter uns bestehen, denn wir dulden weiterhin, dass einige sich für würdiger halten als andere. Wir bemerken nicht mehr, dass einige sich in einem erniedrigenden Elend dahinschleppen ohne wirkliche Möglichkeiten, es zu überwinden, während andere nicht einmal wissen, was sie mit ihrem Besitz anfangen sollen, voll Eitelkeit eine vorgebliche Überlegenheit zur Schau stellen und ein Ausmaß an Verschwendung hinter sich zurücklassen, das unmöglich verallgemeinert werden könnte, ohne den Planeten zu zerstören. Wir lassen in der Praxis weiterhin zu, dass einige meinen, mehr Mensch zu sein als andere, als wären sie mit größeren Rechten geboren.

### 0.0.54 Verantwortungsträger müssen KleinlandwirteProduktionsvielfalt unterstützen

Die Verantwortungsträger haben das *Recht und die Pflicht*, Maßnahmen zu ergreifen, um die Kleinproduzenten und die Produktionsvielfalt klar und nachdrücklich zu unterstützen. Damit es eine wirtschaftliche Freiheit gibt, von der alle effektiv profitieren, kann es manchmal notwendig sein, denen *Grenzen zu setzen, die größere Ressourcen und finanzielle Macht* besitzen. Eine rein theoretische wirtschaftliche Freiheit, bei der aber die realen Bedingungen verhindern, dass viele sie wirklich erlangen können, und bei der sich der Zugang zur Arbeit verschlechtert, wird für die Politik zu einem widersprüchlichen Thema, das ihr nicht zur Ehre gereicht. Die Unternehmertätigkeit, die eine edle Berufung darstellt und darauf ausgerichtet ist, Wohlstand zu erzeugen und die Welt für alle zu verbessern, kann eine sehr fruchtbringende Art und Weise sein, die Region zu fördern, in der sie ihre Betriebe errichtet, vor allem wenn sie versteht, dass die Schaffung von Arbeitsplätzen ein unausweichlicher Teil ihres Dienstes am Gemeinwohl ist.

### 0.0.55 Das Verschwinden einer *Kultur* kann genauso schwerwiegend sein wie das Verschwinden einer Tier- oder Pflanzenart, oder sogar noch gravierender

Viele höchst konzentrierte Formen der Ausbeutung und der Schädigung der Umwelt können nicht nur die lokalen Mittel des Fortbestands erschöpfen, sondern auch die sozialen Fähigkeiten zunichte machen, die eine Lebensweise ermöglicht haben, die über lange Zeit eine kulturelle Identität sowie einen Sinn der Existenz und des Zusammenlebens gewährt hat.

Das Verschwinden einer Kultur kann genauso schwerwiegend sein wie das Verschwinden einer Tier- oder Pflanzenart, oder sogar noch gravierender.

Die Durchsetzung eines vorherrschenden Lebensstils, der an eine bestimmte Produktionsweise gebunden ist, kann genauso schädlich sein wie die Beeinträchtigung der Ökosysteme.

#### **0.0.56 Die ökologische Umkehr beinhaltet, dass man *Verzicht* übt**

Diese Umkehr setzt verschiedene Grundeinstellungen voraus, die sich miteinander verbinden, um ein großzügiges und von Zärtlichkeit erfülltes Umweltengagement in Gang zu bringen. An erster Stelle schließt es Dankbarkeit und Unentgeltlichkeit ein, das heißt ein Erkennen der Welt als ein von der Liebe des himmlischen Vaters erhaltenes Geschenk.

Daraus folgt, dass man *Verzicht übt*, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, und großzügig handelt, auch wenn niemand es sieht oder anerkennt: "Deine linke Hand [soll] nicht wissen, was deine rechte tut [...] und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten" (Mt 6,3-4).

#### **0.0.57 Viele fühlen sich nicht fähig, auf das zu verzichten, was der Markt ihnen bietet**

Das Bewusstsein der Ernsthaftigkeit der kulturellen und ökologischen Krise muss in neuen Gewohnheiten zum Ausdruck kommen. Viele wissen, dass der gegenwärtige Fortschritt und die bloße Häufung von Gegenständen und Vergnügen nicht ausreichen, um dem menschlichen Herzen Sinn zu verleihen und Freude zu schenken, doch sie fühlen sich nicht fähig, auf das zu verzichten, was der Markt ihnen bietet.

#### **0.0.58 Nicht einmal das, was konkret unter Lebensqualität zu verstehen ist kann man von außen vorschreiben – die Definitionshoheit muss lokalen sozialen Akteuren vorbehalten bleiben**

Nicht einmal den Grundbegriff der Lebensqualität kann man vorschreiben, sondern muss ihn aus dem Innern der Welt der Symbole und Gewohnheiten, die einer bestimmten Menschengruppe eigen sind, verstehen.

#### **0.0.59 Wirtschaftswachstum neigt dazu, *Automatismen* zu erzeugen und zu *homogenisieren***

Auf der anderen Seite neigt das Wirtschaftswachstum dazu, Automatismen zu erzeugen und zu "homogenisieren", mit dem Zweck, Abläufe zu vereinfachen und Kosten zu verringern. Daher ist eine Wirtschaftsökologie notwendig, die in der Lage ist, zu einer umfassenderen Betrachtung der Wirklichkeit zu verpflichten. Denn "damit eine nachhaltige Entwicklung zustande kommt, muss der Umweltschutz Bestandteil des Entwicklungsprozesses sein und darf nicht von diesem getrennt betrachtet werden"[114]. Doch zugleich wird die dringende Notwendigkeit des Humanismus aktuell, der von sich aus die verschiedenen Wissensgebiete – auch das wirtschaftliche – zusammenführt, um eine umfassendere wie integrierendere Perspektive zu erhalten.

Heute ist die Analyse der Umweltprobleme nicht zu trennen von einer Prüfung des menschlichen Umfelds, des familiären Kontextes, der Arbeitsbedingungen und der urbanen Verhältnisse sowie der Beziehung jedes Menschen zu sich selbst, welche die Weise bestimmt, wie er mit den anderen und mit der Umwelt in Beziehung tritt. Es gibt eine Wechselwirkung zwischen den Ökosystemen und den verschiedenen sozialen Bezugswelten, und auf diese Weise zeigt sich ein weiteres Mal, *dass das Ganze dem Teil übergeordnet ist*[115].

#### **0.0.60 Wir vergessen, dass wir selber Erde sind**

Wir vergessen, dass wir selber Erde sind (vgl. Gen 2,7). Unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet; seine Luft ist es, die uns den Atem gibt, und sein Wasser belebt und erquickt uns.

#### **0.0.61 Wissenschaft kann Leben in Fülle nicht erklären**

199. Man kann nicht behaupten, dass die empirischen Wissenschaften das Leben, die Verflechtung aller Geschöpfe und das Ganze der Wirklichkeit völlig erklären. Das hieße, ihre engen methodologischen Grenzen ungebührlich zu überschreiten. Wenn man in diesem geschlossenen Rahmen denkt, verschwinden das ästhetische Empfinden, die Poesie und sogar die Fähigkeit der Vernunft, den Sinn und den Zweck der Dinge zu erkennen.[141]

#### **0.0.62 Im Schoß der Gesellschaft keimt eine zahllose Vielfalt von Vereinigungen auf, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, indem sie die natürliche und städtische Umwelt schützen**

Nicht alle sind berufen, direkt in der Politik zu arbeiten, doch im Schoß der Gesellschaft keimt eine zahllose Vielfalt von Vereinigungen auf, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, indem sie die natürliche

und städtische Umwelt schützen. Sie kümmern sich zum Beispiel um ein öffentliches Objekt (ein Bauwerk, einen Brunnen, ein verwahrlostes Denkmal, eine Landschaft, einen Platz), um etwas, das allen gehört, zu schützen, zu sanieren, zu verbessern oder zu verschönern.

In ihrer Umgebung entwickeln sich Bindungen oder werden solche zurückgewonnen, und es entsteht ein neues örtliches soziales Gewebe. So befreit sich eine Gemeinschaft von der konsumorientierten Gleichgültigkeit.

Das schließt die Bildung einer gemeinsamen Identität ein, einer Geschichte, die bleibt und weitergegeben wird. Auf diese Weise wird für die Welt und für die Lebensqualität der Ärmsten gesorgt, mit einem solidarischen Empfinden, das zugleich das Bewusstsein ist, in einem gemeinsamen Haus zu wohnen, das Gott uns anvertraut hat.

Diese gemeinschaftlichen Aktionen können, wenn sie Ausdruck einer hingebungsvollen Liebe sind, zu intensiven spirituellen Erfahrungen werden.